



# Kinder, Kinder!

Mitglieder-Info  
Ausgabe 2  
November 2020

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



die Corona-Pandemie hat dieses Jahr unser aller Leben durcheinandergebracht. Auch wir mussten vieles umstellen und schnell reagieren, um für die Kinder in Not da sein zu können. Dies gelang uns vor allem durch über 3.500 Corona-Nothilfe-Pakete, die wir seit Frühjahr verteilt haben. An einigen Stellen lief vieles anders als geplant: Statt eines großen Weltkindertagsfestes in Berlin veranstalteten wir zum Beispiel ein digitales Fest für Kinder. Doch trotz oder gerade wegen der unerwarteten Ereignisse in diesem Jahr hat sich nichts an unserem Auftrag geändert: Wir setzen uns

weiterhin mit aller Kraft für Kinder und Kinderrechte ein – mit Ihrer Hilfe. Darum möchte ich gern alle ordentlichen, Förder- und Ehrenmitglieder zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung einladen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, erholsame Feiertage und vor allem beste Gesundheit für das neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Holger Hofmann  
Bundesgeschäftsführer

**Wir laden  
alle Mitglieder  
herzlich zu unserer  
Mitglieder-  
versammlung ein!**

Näheres finden Sie  
auf Seite 6

## Kinderrechte in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie war das Dauerthema in diesem Jahr und wird uns sicherlich noch länger begleiten. So hat das Deutsche Kinderhilfswerk sich in seiner diesjährigen repräsentativen Umfrage zum Weltkindertag auch genau mit diesem Thema beschäftigt und gefragt: Wurden und werden die Interessen von Kindern während der Corona-Pandemie genügend berücksichtigt? Und welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Bildungschancen von

Kindern? In Bezug auf die Bildungschancen von Kindern ist eine Mehrheit der Befragten (76 Prozent) der Ansicht, dass diese aufgrund der Corona-Krise im Allgemeinen gesunken sind. Was die Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern angeht, meinen das sogar 81 Prozent. Beim Thema Kinderarmut sind etwa zwei Drittel der Befragten der Ansicht, dass diese während der Corona-Krise gestiegen ist.

Aus Sicht des Deutschen Kinderhilfswerkes ist klar: Jetzt ist es besonders wichtig, insbesondere Kinder mit besonderen Förderbedarfen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1:  
Kinderrechte in Zeiten von  
Corona

Das betrifft etwa Kinder aus armen Familien, die oftmals nicht über die technische Ausstattung oder andere Lernunterstützungsmöglichkeiten verfügen.



Bei der Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland ist es an der Zeit, diese strukturell und umfassend über eine Gesamtstrategie anzugehen.

72 Prozent der Befragten sind darüber hinaus der Ansicht, dass die Interessen von Kindern im Rahmen der während der Coronapandemie ergriffenen Maßnahmen nicht so stark oder sogar gar nicht berücksichtigt wurden. So wurde das Beteiligungsrecht der Kinder an politischen Entscheidungen vielfach schlichtweg übergangen. Das wurde vor allem bei den Schul-, Kita- und Spielplatzschließungen im Frühjahr dieses Jahres deutlich.

Daher begrüßen wir es, dass die Bundesregierung im aktuellen Lockdown Light neben Kindertageseinrichtungen und Spielplätzen auch die Schulen geöffnet lässt und den Interessen und Bedarfen von Millionen Schülerinnen und Schülern Vorrang eingeräumt hat, um das Recht auf Bildung für alle Kinder zu gewährleisten.

## Kinder- und Jugendmedienschutz: bitte zeitgemäß

Kinder und Jugendliche wachsen heute wie selbstverständlich mit digitalen Medien auf. Doch nicht alles, was es dort zu sehen und zu erleben gibt, ist für sie geeignet. Das Deutsche Kinderhilfswerk begrüßt es daher, dass mit dem Gesetzentwurf zur Novellierung des Jugendschutzgesetzes endlich ein zeitgemäßer Kinder- und Jugendmedienschutz in greifbare Nähe rückt. Denn aufgrund teils jahrzehntealter Rechtsgrundlagen kommt das Jugendschutzgesetz schnell an seine Grenzen. Positiv bewertet das Deutsche Kinderhilfswerk am Gesetzesentwurf, dass er sich an den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention ausrichtet.

Dadurch können Schutz, Teilhabe und Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Medien gleichermaßen befördert werden. Das Deutsche Kinderhilfswerk wird als Experte die beabsichtigte Aufnahme von Interaktionsrisiken wie Cybermobbing oder versteckte Kaufappelle in Spiele-Apps als neues Schutzziel unterstützen. Auch für die Einführung verbindlicher Symbole zur Deklaration konkreter Gefahren werden wir uns stark machen. Gemeinsam mit den Altersfreigaben werden diese die Transparenz stärken und Kindern wie Eltern helfen, besser einschätzen zu können, ob das Angebot für sie geeignet ist.



## Digitale Funken in der Schule – Digital Sparks

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“, sagte schon der Philosoph Seneca vor 2000 Jahren. Das Projekt „Digital Sparks“ will genau das ermöglichen: Mit einwöchigen Online-Workshops für Schülerinnen und

Schüler ab der 9. Klasse, die fachübergreifend gesellschaftsrelevante Themen in den Blick nehmen, wie beispielsweise das Klima. Schulklassen können sich für die Workshops anmelden und dabei gesellschaftliche Zusammenhänge ergründen und nach Lösungen und Wirkungsoptionen suchen. Denn die sind vielen Kindern und Jugendlichen oft gar nicht klar. Schulfächer und Lerninhalte gehen oft an ihren

Interessen vorbei, herkömmliche Lernformate und

Tests sprühen keine Funken. Digital Sparks ist ein Projekt vom Education Innovation Lab,

das anlässlich eines Aufrufes der Bundesregierung während der Coronakrise beim Wettbewerb #wirfürschule antrat, um Schule gleichsam online und lebensweltnah zu ermöglichen.

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert dieses Projekt gemeinsam mit ROSSMANN und Procter & Gamble mit 250.000 Euro.

Mehr Infos gibt's auf [www.digital-sparks.org](http://www.digital-sparks.org)



## Weltkindertag mal anders

Jedes Jahr veranstaltet das Deutsche Kinderhilfswerk rund um den Weltkindertag am 20. September das Weltkindertagsfest in Berlin. Doch – wie in so vielen anderen Bereichen auch – musste der Tag in diesem Jahr coronabedingt anders gestaltet werden. Und so haben wir dieses Jahr zwei alternative Aktionen organisiert: Zum einen konnten Kinder und Jugendliche den Weltkindertag, der jährlich an die besonderen Rechte der Kinder erinnert, online feiern: Auf der Kinderwebseite des Deutschen Kinderhilfswerkes [www.kindersache.de/weltkindertag](http://www.kindersache.de/weltkindertag) konnten sie zum Beispiel Fußball mit Hertha BSC, Borussia Dortmund oder anderen Clubs trainieren, Gedächtnisübungen mit Gedächtnisweltmeisterin Christiane Stenger machen, Karaoke singen, mit Enie van de Meiklojkes basteln, alles Wichtige zu Kinderrechten lesen, am Kinderrechte-Quiz mit tollen Preisen teilnehmen und vieles mehr. Schirmherrin des digitalen Weltkindertagsfestes war Bundesfamilienministerin Franziska Giffey.



Doch auch live fand vor dem Berliner Reichstagsgebäude eine große Aktion statt. Kinder hatten gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland der Bundesministerin Franziska Giffey mit zahlreichen Plakaten und einem Riesen-Kreidebild ihre Forderungen und ihre Vision einer kindergerechten Welt präsentiert: Vor allem, dass die Kinderrechte konsequent umgesetzt und endlich ins Grundgesetz aufgenommen werden sowie der Wunsch nach einem stärkeren Umweltschutz. Das diesjährige Motto des Weltkindertags 2020 lautete „Kinderrechte schaffen Zukunft“ und soll darauf aufmerksam machen, dass das Wohlergehen von Kindern – sowohl in Deutschland als auch weltweit – zum Maßstab einer zukunftsorientierten Politik werden muss.



## Werte weitergeben und Bleibendes schaffen



Memento mori – „bedenke, dass Du sterben wirst“, mahnten die Mönche schon im Mittelalter. Doch wer beschäftigt sich schon gerne mit dem Tod? Dabei kann das Nachdenken über das Sterben, wenn es noch weit weg erscheint, uns die Angst nehmen. Auch zu wissen, dass der eigene Nachlass geregelt ist, hilft dabei. Immer mehr Menschen möchten in ihrem Testament eine gemeinnützige Organisation, wie das Deutsche Kinderhilfswerk, bedenken, um der Nachwelt etwas Sinnvolles zu hinterlassen. Deswegen bieten wir Ihnen auf [www.dkhw.de/gutes-hinterlassen](http://www.dkhw.de/gutes-hinterlassen) Informationen und Orientierung an und stehen selbstverständlich auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Hier finden Sie Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen:

### Was passiert, wenn ich kein Testament gemacht habe?

Haben Sie Verwandte, erben diese in der gesetzlich festgelegten Reihenfolge. Haben Sie keine Verwandten, erbt der Staat. Dieser ist verpflichtet, das Erbe anzunehmen.

### Ich besitze nicht viel. Lohnt sich ein Testament trotzdem?

Nur mit einem Testament können Sie frei entscheiden, wer was nach Ihrem Tod bekommen und ob eine gemeinnützige Organisation bedacht werden soll. Dabei gilt: Wer Gutes hinterlassen möchte, braucht kein großes Vermögen. Schon 1.000, 2.000 oder 5.000 Euro unterstützen die Arbeit gemeinnütziger Organisationen wirkungsvoll.

### Woher weiß ich, dass es sich um eine vertrauenswürdige Organisation handelt?

Achten Sie darauf, ob transparent kommuniziert wird, wie die Mittel eingesetzt werden, z.B. im Jahresbericht oder auf der Homepage. Auch Siegel, wie das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats oder das Erbschaftssiegel, zeigen Seriosität. Zudem vermittelt ein persönliches Gespräch einen guten Eindruck.

Mehr Informationen unter [www.dkhw.de/gutes-hinterlassen](http://www.dkhw.de/gutes-hinterlassen) oder persönlich: Milena Feingold [feingold@dkhw.de](mailto:feingold@dkhw.de) Tel. (030) 30 86 93-12

# Nothilfepakete: Unsere Hilfen während der Corona-Pandemie

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat gleich zu Beginn der Corona-Pandemie reagiert und zahlreichen Kindern, Familien und Einrichtungen schnell und unbürokratisch geholfen. Mit verschiedenen Corona-Nothilfepaketen unterstützten wir Familien, die aufgrund der Coronakrise und der Schul- und Kitaschließungen im Frühjahr in finanzielle Not geraten waren. Der starke Andrang auf die Pakete zeigte, wie groß der Bedarf war. Noch immer verteilen wir Pakete und sammeln Spenden dafür.

## Nothilfe-Paket „Digitales Lernen“

Themen im Internet recherchieren, auf Online-Plattformen lernen, Schulaufgaben von Homepages herunterladen – wie während der Schulschließungen häufig gefordert – war und ist vielen Schülerinnen und Schülern unmöglich. Denn ihre Familien besitzen keinen Computer oder haben keinen Internetzugang. Mithilfe unseres Nothilfe-Pakets „Digitales Lernen“ haben wir bereits 1.414 Laptops an betroffene Kinder verteilt. Darüber hinaus geben wir Internetsticks und SIM-Karten aus, damit die Kinder das Internet nutzen können. Zusätzlich organisieren wir Nachhilfeunterricht für den Umgang mit dem PC, denn viele der Schülerinnen und Schüler nutzen im Zuge unserer Verteilaktion zum ersten Mal einen Computer selbstständig.



## Bereits verteilte Kindernothilfe-Pakete

Digitales Lernen	1.414
Nachhilfeunterricht	1.317
Lern- und Spielpakete	346
Homeschooling-Pakete für Flüchtlingsunterkünfte	65
Ausgewogene Ernährung	436
<b>Geförderte Kinder insgesamt:</b>	<b>6.317 Kinder</b>
<b>Fördersumme insgesamt:</b>	<b>473.555 Euro</b>

Wir danken den Firmen Aldi, Amazon und Ricoh, die mit ihren Sachspenden geholfen haben!



## Nothilfe-Paket „Nachhilfeunterricht“

Zusätzlich unterstützen wir betroffene Kinder mit persönlichem Einzelunterricht für verschiedene Schulfächer. So kann individuell auf die Vorkenntnisse und Kompetenzen des Kindes eingegangen werden. Das Nothilfepaket beinhaltet Nachhilfeunterricht von einer externen Person, die sich einen Monat lang zwei Mal pro Woche persönlich mit dem Kind trifft – entweder digital oder unter strenger Beachtung der bestehenden gesundheitlichen Sicherheitsvorkehrungen.

## Homeschooling in Flüchtlingsunterkünften

Gerade für geflüchtete Kinder ist die neue Situation besonders schwierig: Daher stellen wir PCs, Drucker, Papier sowie Schreibmaterialien bereit, damit geflüchtete Kinder auch in ihren Unterkünften lernen können.

## Lern- und Spielpakete für Kita-Kinder

Außerdem spendeten wir Gemeinschaftsspiele, Lese- und Hörbücher sowie Mal-Sets an Kinder, die aufgrund des ersten Lockdowns keine Kindertageseinrichtung besuchen konnten und sich zu Hause beschäftigen mussten.

## Nothilfe-Paket „Ausgewogene Ernährung“

Da für Kinder das Essen während des Corona-Lockdowns in den Schulen und Kitas wegfiel und die Tafeln geschlossen hatten, richtete sich das Deutsche Kinderhilfswerk mit dem Paket „Ausgewogene Ernährung“ speziell an Familien, die Unterstützung beim Kauf von gesunden Lebensmitteln brauchten. Durch die Hamsterkäufe waren zudem viele der günstigsten Lebensmittel nicht mehr verfügbar, sondern nur noch die teureren Marken. Das Paket sicherte einem Kind, einen Monat lang ausreichend Obst und Gemüse.



## „Es ging darum, ganz schnelle Hilfe zu leisten“

Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes, erzählt im Gespräch, wie die Kinderrechtsorganisation die erste Zeit der Corona-Pandemie erlebt hat und wo die Not bei Kindern und Familien am größten war.

### Was hat das Deutsche Kinderhilfswerk zu Beginn der Corona-Pandemie während des Lockdowns im Frühjahr erlebt?

Kaum waren die Schulen und Kitas geschlossen, ging die Not los. Wir bekamen aus den Kinderhäusern und von vielen Familien direkt die Info, dass viele Kinder schlicht nicht in der Lage waren, dem improvisierten Unterricht zu folgen, weil den Familien einfach die digitale Grundausstattung mit Computer und teilweise Internetzugang fehlte. Außerdem kamen viele Familien jetzt noch weniger mit ihrem ohnehin schon knappen Einkommen zurecht: Die Tafeln waren geschlossen, das Schul- und Kitaessen fiel weg, durch Hamsterkäufe waren in vielen Supermärkten zeitweilig nur noch Lebensmittel teurerer Marken zu kaufen. Es ging also darum, ganz schnelle Hilfe zu leisten. Die große Not, um die wir uns kümmern mussten, traf uns in einer Situation an, in der wir uns selber erst einmal umorganisieren mussten. Wegen des Lockdowns waren ja alle Kolleginnen und Kollegen zu Hause und wir mussten die Arbeitsabläufe anpassen.

### Woher wussten Sie, woran es den Kindern in der Krise fehlte?

Da konnten wir auf die Informationen aus unseren bundesweiten Kontaktstellen zurückgreifen. Sie alle – von Flensburg bis München – sind im engen Kontakt mit bedürftigen Familien in ihrem Umkreis und wissen genau, wo es brennt und wo dringend Hilfe notwendig ist. Die Kinderhäuser haben den Kontakt auch

während des Lockdowns zu den Familien gehalten, haben ihnen anfangs zum Beispiel die Schulaufgaben ausgedruckt und Mittagessen verteilt. Wir haben dann die maßgeschneiderten Corona-Nothilfepakete\* entwickelt, um die Familien direkt zu entlasten und benachteiligte Kinder davor zu bewahren, im Lockdown völlig abgehängt zu werden.

### Die Laptops waren eine große Hilfe. Sind alle Familien damit klargekommen?

Die Familien haben sich wahnsinnig über die Laptops und unsere Nothilfe-Pakete gefreut. Wir haben sehr emotionale Dankschön-Mails erhalten. Das hat uns noch mal gezeigt, wie groß die Verzweiflung gewesen ist. Eine weitere Erleichterung war für die Familien, dass wir in den Partnereinrichtungen Personal finanziert haben, die den Umgang mit dem Laptop erklärt und beim Einrichten des Geräts geholfen haben.

### Wie schätzen Sie die Lage der Kinder jetzt ein?

Wir sind froh, dass es zunächst nicht wieder zu einer Schließung der Schulen und der Kitas gekommen ist. Trotzdem ist der Schulalltag weiter für viele Kinder

schwierig und eingeschränkt, es kommt immer wieder zu teilweisen oder temporären Schulschließungen. Außerdem gibt es noch immer unzählige Kinder, die nach wie vor keine digitale Grundausstattung haben. Darum müssen wir weiter sammeln und helfen. Unser Dank gilt dabei vor allem unseren Spenderinnen und Spendern, die uns in dieser schweren Zeit zusätzlich unterstützt haben.



\* Anmerkung der Redaktion:  
siehe Pakete links

## Starke Kinder- und Jugendparlamente

In Deutschland gibt es über 500 Kinder- und Jugendparlamente (KijuPa). Sie sind das Beteiligungsformat mit der größten Nähe zu den politisch-parlamentarischen Strukturen der Erwachsenen. Dort erlernen Kinder und Jugendliche den öffentlichen Diskurs zu politischen Themen: den Austausch, das gemeinsame Beraten und das Herbeiführen von Entscheidungen – also zentrale demokratische Kompetenzen. KijuPa tragen zu einer kinder- und jugendfreundlichen Stadtentwicklung bei, verschaffen jungen Menschen den direkten Zugang zu Kommunalpolitik, stärken politisches Engagement und die Identifikation mit ihrer Kommune.



Durch die Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ informiert, vernetzt und berät das Deutsche Kinderhilfswerk Kinder und Jugendliche, Fachkräfte, Politik und Verwaltung. Wir veranstalten Vernetzungstreffen für KijuPa, erarbeiten und verbreiten Wissen darüber, was starke KijuPa ausmacht und beraten Kommunen, die ein KijuPa gründen wollen. Die Initiative ist Teil der Jugendstrategie der Bundesregierung, deren Zielsetzung es ist, Jugendliche für Politik zu begeistern und die Akzeptanz unserer Demokratie zu stärken. Sie wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Mehr Infos unter [www.kinderrechte.de/stakijupa](http://www.kinderrechte.de/stakijupa) und auf Instagram unter [starke.kinder.jugendparlamente](https://www.instagram.com/starke.kinder.jugendparlamente)



## Für ein demokratisches Miteinander von Anfang an

Kitas, Horte und Ganztagsgrundschulen zu demokratischen Lern- und Lebensorten für Kinder entwickeln – dafür setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit dem Institut für den Situationsansatz ein. Die beiden Träger bilden seit Januar 2020 das Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Kindesalter“, das im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, Kindern mehr Mitbestimmung, Teilhabe und Chancengerechtigkeit auf ihrem Bildungsweg zu ermöglichen und sie so für ein demokratisches Miteinander von Anfang an zu stärken. Im Rahmen der Kompetenznetzwerkarbeit wird das Deutsche Kinderhilfswerk ein eigenes qualitatives Forschungsprojekt umsetzen, bei dem Kinder im Übergang von der Kita in die Grundschule

forschend begleitet werden. Dabei soll geprüft werden, wie Kinder in dieser besonderen Übergangsphase ihre Möglichkeiten einschätzen und erleben, sich demokratisch zu beteiligen. Beide Kompetenznetzwerkpartner bieten außerdem Fortbildungen und Beratungen für pädagogische Fachkräfte an. Seit Juli präsentiert sich das Netzwerk mit der Website [www.kompetenznetzwerk-deki.de](http://www.kompetenznetzwerk-deki.de) auch online. Die Seite bietet vor allem Fachkräften, die direkt in der pädagogischen Praxis tätig sind, aber auch interessierten Eltern ein umfangreiches Informationsangebot zu den Themen Kinderrechte und Demokratiebildung in Kita und Grundschule. So findet man hier zum Beispiel Hinweise auf anstehende Veranstaltungen, neue Praxismaterialien oder aktuelle Studien zum Themenbereich.

## Einladung zur Mitgliederversammlung an alle ordentlichen, Förder- und Ehrenmitglieder

Liebe Mitglieder,  
herzlich möchten wir Sie zu unserer Mitgliederversammlung am **17. Dezember 2020** von **16 bis 18 Uhr** einladen.

Im Rahmen einer Videokonferenz werden wir die aktuelle Vereinsarbeit vorstellen, die Vorstandswahlen durchführen und eine Satzungsänderung beschließen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Nähere Informationen finden Sie unter [www.dkhw.de/mv](http://www.dkhw.de/mv)

# Kinderreport Deutschland 2020: Wie gut können Kinder draußen spielen?

Zum Weltspieltag hat das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit Bundesfamilienministerin Franziska Giffey den Kinderreport Deutschland 2020 vorgestellt. Schwerpunkt ist das Thema „Draußenspielen“. Es handelt sich dabei um ein Kinderrecht, das oftmals ein Nischendasein in politischen Auseinandersetzungen fristet. Das Spielen, insbesondere in der Natur, hat für das kognitive, körperliche, soziale und psychische Aufwachsen von Kindern eine Bedeutung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Angesichts der zunehmenden Pädagogisierung, Digitalisierung und Motorisierung unserer Gesellschaft möchten wir daher einen Beitrag zu einer konsequenten Umsetzung des Rechts auf Spiel leisten. Grundlage des Kinderreports ist wie jedes Jahr eine repräsentative Befragung von Erwachsenen und Kindern, die zu folgenden Ergebnissen kommt: Hauptgründe für Kinder, nicht draußen zu spielen, sind das Fehlen anderer Kinder zum Spielen und fehlende Zeit. Erwachsene sehen vor allem in anderen Kindern und Jugendlichen, die Kinder ärgern oder belästigen sowie in der Gefährlichkeit des Straßenverkehrs die Haupthinderungsgründe. Und was die Stadt- und Freiflächenpla-

nung angeht, schätzen nur wenige Kinder und Jugendlichen ihre Möglichkeiten als gut ein, hier mitzubestimmen. Das sehen auch die Erwachsenen so. Darüber hinaus fordert ein Großteil der Bevölkerung grundlegende Maßnahmen, um das Draußenspielen von Kindern zu erleichtern. Fast alle Befragten plädieren für eine bessere Erreichbarkeit von Orten zum Draußenspielen und sprechen sich für mehr Spielorte aus, die sich ganz in der Nähe der Wohnung befinden.

## Handlungsauftrag an die Politik

Aus Sicht von Thomas Krüger, dem Präsidenten des Deutschen Kinderhilfswerkes, sind die Ergebnisse des Kinderreports 2020 ein direkter Handlungsauftrag für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, das Draußenspiel von Kindern zu erleichtern und zu fördern. Es fehle vielerorts an einfach zugänglichen Treffpunkten im direkten Lebensumfeld, an denen sich Kinder begegnen können. Insbesondere Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit seien deshalb eminent wichtig und müssten ausgebaut werden. Es brauche aber auch endlich kindgerechtere Kommunen in Deutschland. Dazu gehörten ausreichend Frei-



flächen, beteiligungsorientierte Spielraumkonzepte und der Einsatz bewährter Instrumente wie der Spielleitplanung.

## Kinder mit einbeziehen

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey betonte bei der gemeinsamen Vorstellung des Kinderreports, dass es vielerlei Ideen brauche, um mehr Spiel- und Freiräume im Wohnumfeld von Kindern zu schaffen – zum Beispiel durch temporäre Spielstraßen. Mit Blick auf die Zukunft sei für sie entscheidend, dass wir Kinder und Jugendliche generell ernster nähmen als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Wenn das in der UN-Kinderrechtskonvention vorgesehene Beteiligungsrecht von Kindern richtig umgesetzt werden sollte, dann müssten Kinder und Jugendliche bei städtebaulichen und kommunalpolitischen Entscheidungen einbezogen werden.

## Ergebnisse im Überblick



- Für 39% der befragten Kinder und Jugendlichen ist das Draußenspielen sehr wichtig, für weitere 31% ist es wichtig.
- Die erwachsenen Befragten kommen zu ganz anderen Einschätzungen: Für 89% kommt dem Draußenspielen eine sehr große Bedeutung zu, für weitere 10% ist es wichtig.

- 92% der Kinder und Jugendlichen plädieren für eine bessere Erreichbarkeit von Spielorten. 88% glauben, dass mehr Spielorte, die sich in der Nähe der Wohnung befinden, das Draußenspielen erleichtern würden.
- Mehr verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten, sogenannte Spielstraßen, werden von 87% der Kinder eindeutig favorisiert. Hauptgrund für Kinder, nicht draußen zu spielen, ist das Fehlen

anderer Kinder zum Spielen (54%). Für 46% fehlt die Zeit zum Draußenspielen. 35% finden den Straßenverkehr zu gefährlich.

- Bei den Erwachsenen spielt bei den Hinderungsgründen das Thema „Angst“ eine Rolle. So glauben sie, dass es andere Kinder und Jugendliche gibt, die Kinder ärgern oder belästigen (65%) oder halten den Straßenverkehr für zu gefährlich (58%).

## IMPRESSUM

### Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118, 10117 Berlin, Fon (030) 30 86 93-0, Fax (030) 30 86 93-93, dkhw@dkhw.de  
Redaktion: Holger Hofmann (Vi.S.d.P.), Frederike Borchert, Daniela Feldkamp. Layout: Gabi Lattke  
Fotos: Seite 1: Tanya Piru – Adobe Stock, Cindy u. Kay Fotografie, Alexei Yaskevich – Adobe Stock, Benik.at – Adobe Stock; Seite 2: Andrey Popov – Adobe Stock, Altanaka – Adobe Stock, Digital Sparks; Seite 3: Petra Schneider (2), Aung Myo – Adobe Stock; Seite 4: Kinderhaus Weimar (2); Seite 5: Cindy u. Kay Fotografie, Kinderhaus Weimar (2); Seite 6: DEKI, Deutsches Kinderhilfswerk; Seite 7: Ammentorp – 123rf; Seite 8: Rimmdream – Adobe Stock, Elizaveta Galitkaia – Shutterstock, S. Kobold – Adobe Stock, Deutsches Kinderhilfswerk.

Bezug: Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Druck: Heider Druck/Bergisch Gladbach  
21. Jahrgang, Ausgabe 2, Auflage: 8.000 Exemplare  
Kinder, Kinder! erscheint zweimal im Jahr, gedruckt auf Recyclingpapier.

Unsere Verpflichtung für Sparsamkeit und Transparenz: Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat.



Möchten Sie künftig keine weiteren Zusendungen und Informationen von uns erhalten, so können Sie uns dies jederzeit gerne schriftlich, z.B. per Brief oder per E-Mail (dkhw@dkhw.de), mitteilen und damit der Nutzung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.



## Weihnachten in der Corona-Krise

In diesem Jahr wird die besinnliche Vorweihnachtszeit anders sein: Weihnachten wird von Corona überschattet – mit allen Sorgen, Nöten und Ängsten, die damit verbunden sind. Dabei wünschen wir uns alle nichts so sehr, als dass es unseren Familien gut geht und wir einem sorgloseren Jahr 2021 entgegenblicken können.

Auch die 7-jährige Sophie\* kann dieses Jahr von einem glücklichen und sorglosen Weihnachtsfest nur träumen. Seit einiger Zeit spürt sie die Armut ihrer Familie besonders stark. Ihre Eltern sind seit April in Kurzarbeit. Selbst kleine Wünsche können schon lange nicht mehr erfüllt werden. Eigentlich bräuchte Sophie für den Winter eine neue Jacke und feste Schuhe. Ihre alten sind schon viel zu klein. Aber sie traut sich nicht, darüber zu sprechen.

Wegen der Pandemie war das Kinderhaus, in das sie nach der Schule geht, monatelang geschlossen. Nun, wo es wieder geöffnet ist, dürfen durch die Hygieneregeln nur kleine Gruppen betreut werden. Jetzt ist sie viel seltener da als sonst. Dabei bekommt sie dort die nötige Hilfe bei den Hausaufgaben, die sie oft alleine nicht schafft, kann mit anderen Kindern spielen und basteln und ihre Sorgen für ein paar Stunden vergessen.

Zu Hause wird in der Familie immer häufiger gestritten, denn die Sorgen um die Zukunft sind groß. Sophie ist inzwischen oft sehr traurig und weiß nicht, wie sie dazu beitragen kann, dass es allen und auch ihr selbst wieder besser geht. Solche schweren Gedanken sollte ein Kind nicht haben, aber leider ist Sophie damit kein Einzelfall.



In Deutschland leben fast 2,7 Millionen Mädchen und Jungen in Armut. Viele dieser Kinder werden ihre Not gerade in diesem Jahr zu Weihnachten ganz besonders spüren. Einigen von ihnen können wir über unseren Kindernothilfefonds helfen. Mit Ihrem Förderbeitrag unterstützen Sie Kinder und geben ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft.

Ein glückliches Weihnachtsfest ist für die Kinderseele wichtig, daher bitten wir Sie, helfen Sie, dass Weihnachten für Kinder wie Sophie weniger von Not und Sorge überschattet ist – gerade nach diesem schweren Jahr. Machen Sie benachteiligten Kindern mit Ihrer zusätzlichen Spende eine Freude und schenken Sie Hoffnung.



**Ihre Spende wirkt!**

**Stichwort:  
Weihnachtsglück 2020**

**IBAN: DE23 1002 0500  
0003 3311 11**

**BIC: BFSWDE33BER  
Bank für Sozialwirtschaft**

### Das besondere Geschenk

Sie suchen nach einem besonderen Geschenk für jemanden, der schon alles hat? In unserem Online-Spendenshop können Sie konkrete Hilfen für Kinder in Armut auswählen und verschenken:

Zum Beispiel eine Winterjacke für Kinder wie Sophie. So haben Sie ein sinnvolles, schönes Geschenk für Ihre Liebsten und erfüllen zugleich Kindern, die Unterstützung brauchen, einen Wunsch.

[www.dkhw.de/spendenshop](http://www.dkhw.de/spendenshop)

